

Berliner Dom
Sonntag, 15. November 2015, 20.00 Uhr

Großer Sendesaal des RBB
Sonntag, 22. November 2015, 16.00 Uhr

Giuseppe Verdi
Messa da Requiem

Leitung (Dom): Stefan Rauh
Leitung (RBB): Peter Aderhold

Akademisches Orchester Berlin
Chor der Johanneskirche
Schlachtensee

Solisten:

Bettina Jensen (Sopran)
Anna Werle (Mezzosopran)
Burkhard Fritz (Tenor)
Igor Storozhenko (Bass)

Das Programm am 15. und 22.11.2015

Giuseppe Verdi (1813-1901)

Messa da Requiem

1. Requiem (Introitus) - Kyrie
2. Sequenz („Dies irae“):
 1. *Dies irae – Quantus tremor (Chor)*
 2. *Tuba mirum – Mors stupebit (B, Chor)*
 3. *Liber scriptus – Dies irae (2.) (M, Chor)*
 4. *Quid sum miser (S, M, T)*
 5. *Rex tremendae – Salva me (S, M, T, B, Chor)*
 6. *Recordare – Quaerens me – Juste Judex (S, M)*
 7. *Ingemisco – Qui Mariam – Preces meae – Inter oves (T)*
 8. *Confutatis – Oro supplex – Dies irae (3.) (B, Chor)*
 9. *Lacrymosa – Pie Jesu (Soli, Chor)*
3. Offertorium: Domine Jesu – Hostias – Quam olim Abrahae (Soli)
4. Sanctus (doppelchörig)
5. Agnus Dei (S, M, Chor)
6. Communio: Lux aeterna (M, T, B)
7. Responsorium: Libera me – Dies irae (4.) – Libera me (S, Chor)

Giuseppe Verdi

Messa da Requiem

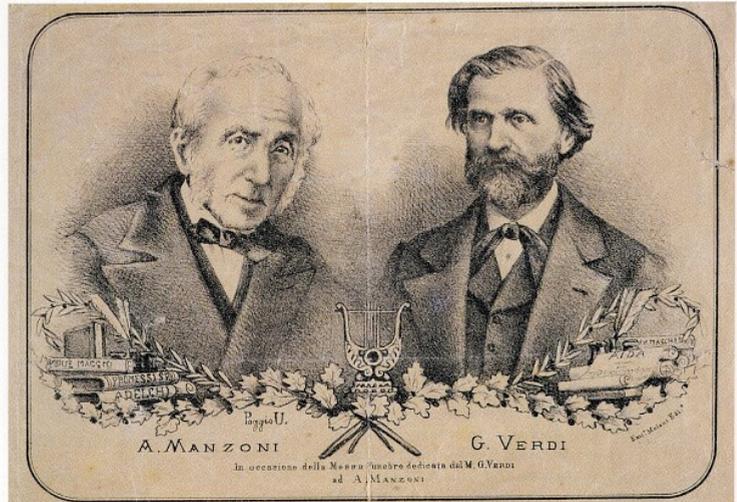
Besetzung: 3 Flöten (mit Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten, 4 Fagotte, 4 Hörner, 8 Trompeten (davon 4 Fern-trompeten in *Tuba mirum*), 3 Ventil-Tenorposaunen, 1 Ophikleide (altern.Tuba), Pauken, Perkussion und Streicher
Spieldauer: ca. 85 min.
Uraufführung: 22. Mai 1874 in Mailand



Hans Memling (1433?-1494); Dies irae
 (Nationalmuseum Danzig)

Im Mai 1873 verstarb in Mailand der nicht nur von Verdi hochgeschätzte Nationaldichter Alessandro Manzoni im Alter von 89 Jahren. „Jetzt ist alles vorbei“ äußerte sich Verdi, „mit ihm endet die reinste, größte und glänzendste Epoche Italiens.“ Betrauert wurde er vor allem von der Arbeiterschaft und den Intellektuellen, weniger von der katholischen Kirche. Die Nachrufe in den kirchennahen Blättern waren zumeist unverhohlene Angriffe auf ihn. Verdi – zu aufgewühlt um an der Trauerfeier teilnehmen zu können – besuchte sein Grab eine Woche nach der Beerdigung. Über seinen Verleger Ricordi ließ er dem Magistrat Mailands den Vorschlag zukommen ein Requiem zu komponieren, das am ersten Jahrestag von Manzoni's Tod aufgeführt werden sollte. Er selbst würde unentgeltlich arbeiten und die Druckkosten übernehmen, wenn die Stadt die Kosten der Aufführung tragen würde. Der Mailänder Bürgermeister stimmte zu und Verdi begann während seines Sommerurlaubs in Paris mit der Komposition.

Manzoni, Autor des Romans *I promessi sposi* („Die Brautleute“ früher „Die Verlobten“), war eine der einflussreichen Figuren des *Risorgimento* – der Bewegung zur Wiedererstehung des zersplitterten Italiens als einheitliche konstitutionelle Monarchie. In der Jugendzeit stramm antiklerikal, konvertierte er 25-jährig zum Katholizismus, lehnte aber den weltlichen Machtanspruch des Kirchenstaates vehement ab, weil er seinen Vorstellungen einer einheitlichen italienischen Nation entgegenstand. Angeregt durch den großen



Erfolg der historischen Romane von Walter Scott, fasste er 1821 den Plan, ein Buch nicht nur für die Bildungselite, sondern für das ganze italienische Volk zu schreiben. Es sollte sein Beitrag zur nationalen Einheit Italiens sein. Die Erstfassung von 1827 überarbeitete er mehrmals und legte 1844 die heute noch gültige dreibändige Fassung in florentinischem Toskanisch vor. Damit etablierte er u.a. die heute übliche italienische Hochsprache. Sein Werk hat für Italien in etwa die gleiche Bedeutung wie Goethes *Faust* für den deutschsprachigen Raum. Goethe war im Übrigen von der Erstfassung des Romans überaus angetan. Seine positive Beurteilung führte noch 1827 zur Übersetzung und Verbreitung des Werkes in Deutschland. In Italiens weiterführenden Schulen ist „*I promessi sposi*“ auch heute noch Pflichtlektüre.

Verdi verehrte Manzoni, war aber jahrelang zu scheu, ihm zu begegnen. Von einem Treffen seiner Frau Giuseppina mit Manzoni, arrangiert von seiner alten Freundin Contessa Maffei, erfuhr er erst im Nachhinein und war gleichermaßen entzückt wie neidisch. Erst 1868 trafen sich beide Männer in Mailand und Verdi schrieb an die Contessa: „Was soll ich über Manzoni sagen? Wie kann ich diesen außerordentlichen Gefühlssturm beschreiben, den die Anwesenheit dieses Heiligen in mir auslöste?“

Im April 1874 vollendete Verdi das Requiem und wählte die Kirche von San Marco in Mailand wegen ihrer hervorragenden Akustik als Ort der Uraufführung. 120 Chorsänger und 100 Musiker hoben das Werk am 22. Mai 1874 aus der Taufe und verhalfen ihm auf Anhieb zu enormem Erfolg. Nie zuvor hatte ein Requiem eine derartige Wertschätzung erfahren aber auch nie zuvor war eine Requiem derart geprägt von Skeptizismus, dramatischem Gestus und Popularität. Die Tatsache, dass Verdi gleich nach der Uraufführung des Requiems eingewilligt hatte, es im berühmtesten Opernhaus Italiens, der Mailänder Scala, wiederholen zu lassen, trug gewiss dazu bei, dass bald die Meinung aufkam, man habe es dabei nicht mit einem kirchlich oder gar geistlich, sondern mit einem theatralisch empfundenen Werk auf einen geistlichen Text zu tun. Das Wort von der „Oper in liturgischem Gewand“ oder „Verdis bester Oper“ prägte lange Zeit die Rezeptionsgeschichte.

Ist Verdis „*Missa da Requiem*“ nun Oper oder geistliche Musik? Da sie den Rahmen eines liturgischen Textes bildet, muss die Antwort per definitionem zunächst „geistliche Musik“ sein. Verdi dachte jedoch in anderen Kategorien. Für ihn gab es nur gute oder schlechte Musik. Schubladendenken, das Musik in geistliche oder weltliche Musik, Kunst- oder Volksmusik einteilte, war ihm fremd. In seinem Requiem versuchte er den emotionalen Gehalt und die Bedeutung des liturgischen Textes auszudrücken, so wie er in seinen Opern den Wortsinn und den psychologischen Hintergrund der Protagonisten und Situationen musikalisch gestaltete.

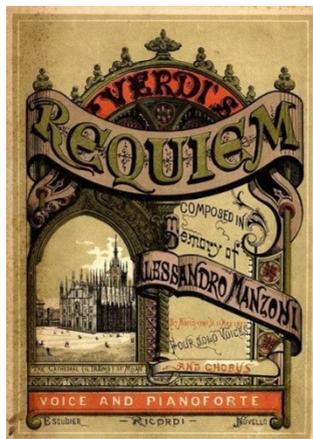


Der einzige Unterschied war, dass er in diesem Fall seinen Librettisten nicht drängen konnte, den Text umzuschreiben. Der Text war durch die römisch-katholische Liturgie vorgegeben. Die archaische Bilderwelt des mittelalterlichen lateinischen Textes, drückt sich, gefiltert durch Verdis Humanismus in einer Musik aus, die scheinbar den Tod feiert, sich aber in Wirklichkeit mit der Verzweiflung der Lebenden ob der Allgewalt des Todes und ihrer Angst vor dem letzten Gericht befasst. Theatralisch ist an Verdis Requiem nichts, dramatisch aber alles.

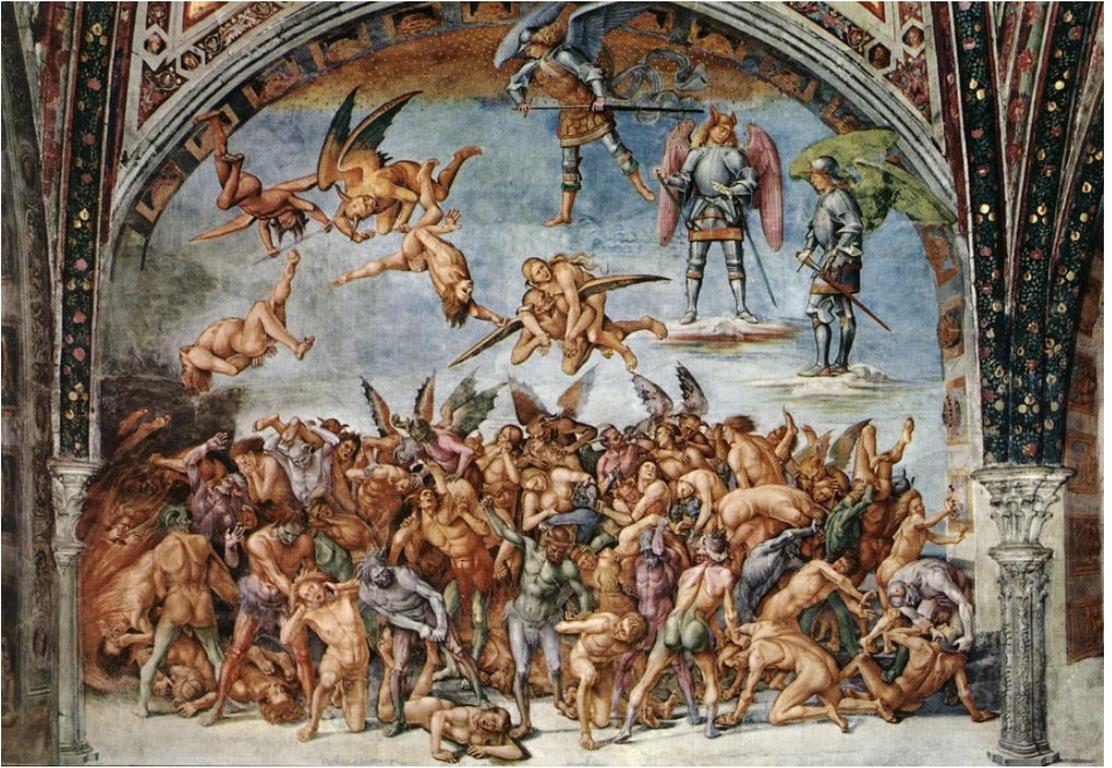
Der Text und der Ablaufplan des Werkes entsprechen fast durchgehend der römisch-katholischen Liturgie des Totengottesdienstes. Die Abweichungen sind marginal: Verdi verzichtete lediglich auf die Vertonung von Graduale und Tractus, fügte jedoch das Responsorium *Libera me* hinzu. Die Besetzung hingegen entspricht einem Opernorchester (mit großer Übereinstimmung zu *Don Carlos*) mit vier Solisten (Sopran, Mezzosopran, Tenor, Bass) und Chor (vierstimmig, oft mehrfach geteilte Stimmen, im *Sanctus* Doppelchor, d. h. zwei vierstimmige Chöre): Introitus: *Requiem aeternam* – *Te decet hymnus* – *Kyrie* (Soli, Chor).

Im Zentrum des Stückes steht der zweite Satz "Dies irae". Vielleicht standen Verdi dabei die großartig-schrecklichen Darstellungen des Gerichtstages in der italienischen Kunst des Trecento und Quattrocento – etwa die Fresken im Camposanto zu Pisa oder Luca Signorellis Zyklus im Dom von Orvieto – vor Augen.

Sie sind als Bildvisionen das Pendant zu seinen Klangvisionen, ebenso monumental, ebenso hart, ebenso sinnhaft in ihrer grausamen Realistik. Ein literarisches Pendant findet sich in der gleichwohl phantastischen wie realistischen dichterischen Vision des „*Inferno*“ in Dantes „*Divina commedia*“. Das Bildhafte, Anschauliche, das Fassbare ist aller italienischen Kunst zu eigen; es ist aber kein Widerspruch zu ihrer Fähigkeit auch das Irrationale und Mystische zu erfassen. Anfang und Ende von Verdis Totenmesse (*Requiem aeternam* und *Libera me*) sowie alle anderen Teile des Werkes bezeugen es mit der gleichen Kraft einer vergeistigten Imagination wie die Verse in Dantes „*Paradiso*“ rb



Titelblätter der Partitur-Erstaussgabe 1874 (oben), der Einzelstimmen für Orchester und Chor (mitte) und des Klavierauszuges (unten)



Luca Signorelli (1450-1525) Szene „Die Verdammten“ aus den Fresken im Dom von Orvieto

Giuseppe Verdi

Messa da Requiem

	I. Requiem [Introitus] & Kyrie	I. Requiem und Kyrie
<i>Andante</i>	Chor: Requiem æternam dona eis, Domine; et lux perpetua luceat eis.	<i>Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, Und ewiges Licht leuchte ihnen.</i>
<i>(Poco più)</i>	Te decet hymnus, Deus, in Sion: et tibi reddetur votum in Jerusalem; Exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet.	<i>Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion, Und Anbetung soll dir werden in Jerusalem. Erhöre unser mein Gebet, Herr, Zu dir kommt alles Fleisch.</i>
<i>Attaca subito</i> <i>(come prima)</i>	Requiem æternam dona eis, Domine; et lux perpetua luceat eis. Solo-Quartett und Chor:	<i>Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, Und ewiges Licht leuchte ihnen.</i>
<i>Animando un poco</i>	Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.	<i>Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.</i>
	II. Sequentia	II. Sequenz
<i>Allegro agitato</i>	Chor: Dies iræ, dies illa, solvet sæclum in favilla: teste David cum Sibylla. Quantus tremor est futurus, quando iudex est venturus, cuncta stricte discussurus!	<i>Tag der Rache, Tag der Sünden, Wird das Weltall sich entzünden, Wie Sibyll und David künden. Welch ein Graus wird sein und Zagen, Wenn der Richter kommt, mit Fragen Streng zu prüfen alle Klagen!</i>
<i>Allegro sostenuto</i>	Tuba mirum spargens sonum per sepulcra regionem, coget omnes ante thronum.	<i>Laut wird die Posaune klingen, Durch der Erde Gräber dringen, Alle hin zum Throne zwingen.</i>
<i>Molto meno mosso</i>	Bass: Mors stupebit et natura, cum resurget creatura, judicanti responsura. Mezzo-Sopran und Chor:	<i>Schaudernd sehen Tod und Leben Sich die Kreatur erheben, Rechenschaft dem Herrn zu geben.</i>
<i>Allegro molto sostenuto</i>	Liber scriptus proferetur, in quo totum continetur, unde mundus iudicetur. Iudex ergo cum sedebit, quidquid latet apparebit: nil inultum remanebit.	<i>Und ein Buch wird aufgeschlagen, Treu darin ist eingetragen Jede Schuld aus Erdentagen. Sitzt der Richter dann zu richten, Wird sich das Verborg'ne lichten; Nichts kann vor der Strafe flüchten.</i>

<i>Allegro agitato</i> (<i>come prima</i>)	Chor: Dies iræ, dies illa solvet sæclum in favilla: teste David cum Sibylla.	<i>Tag der Rache, Tag der Sünden, Wird das Weltall sich entzünden, Wie Sibyll und David künden.</i>
<i>Adagio</i>	Mezzo-Sopran, Tenor und Sopran: Quid sum miser tunc dicturus? Quem patronum rogaturus, cum vix justus sit securus?	<i>Weh! Was werd' ich Armer sagen? Welchen Anwalt mir erfragen, Wenn Gerechte selbst verzagen?</i>
<i>Adagio maestoso</i>	Solo-Quartett und Chor: Rex tremendæ majestatis, qui salvandos salvas gratis, salva me, fons pietatis.	<i>König schrecklicher Gewalten, Frei ist deiner Gnade Schalten: Gnadenquell, lass' Gnade walten!</i>
<i>Lo stesso tempo</i>	Mezzo-Sopran und Sopran: Recordare, Jesu pie, quod sum causa tuæ viæ: ne me perdas illa die.	<i>Milder Jesus, woll'st erwägen, Dass du kamest meinewegen, Schleud're mir nicht Fluch entgegen.</i>
	Quærens me, sedisti lassus: redemisti crucem passus: tantus labor non sit cassus.	<i>Bist mich suchend müd' gegangen, Mir zum Heil am Kreuz gehangen, Mög' dies Müh'n zum Ziel gelangen.</i>
	Iuste judex ultionis, donum fac remissionis ante diem rationis.	<i>Richter du gerechter Rache, Nachsicht üb' in meiner Sache, Eh' ich zum Gericht erwache.</i>
	Tenor: Ingemisco tamquam reus: culpa rubet vultus meus: supplicantis parce, Deus.	<i>Seufzend steh' ich schuldbevangen, Schamrot glühen meine Wangen, Lass' mein Bitten Gad' erlangen.</i>
<i>Poco meno mosso</i>	Qui Mariam absolvisti, et latronem exaudisti, mihi quoque spem dedisti.	<i>Hast vergeben einst Marien, Hast dem Schächer dann verziehen, Hast auch Hoffnung mir verliehen.</i>
	Preces meæ non sunt dignæ; sed tu, bonus, fac benigne, ne perenni cremer igne.	<i>Wenig gilt vor dir mein Flehen; Doch aus Gnade lass' geschehen, Dass ich mög' der Höll' entgehen.</i>
	Inter oves locum præsta, et ab hædis me sequestra, statuens in parte dextra.	<i>Bei den Schafen gib mir Weide, Von der Böcke Schar mich scheidet, Stell' mich auf die rechte Seite.</i>
<i>Andante</i>	Bass: Confutatis maledictis, flammis acribus addictis, voca me cum benedictis.	<i>Wird die Hölle ohne Schonung Den Verdammten zur Belohnung, Ruf' mich zu der Sel'gen Wohnung.</i>
	Oro supplex et clinis, cor contritum quasi cinis, gere curam mei finis.	<i>Schuldgebeugt zu dir ich schreie, Tief zerknirscht in Herzenstreue, Sel'ges Ende mir verleihe.</i>

*Allegro come prima***Chor:**

Dies iræ, dies illa,
 solvet sæclum in favilla,
 teste David cum Sibylla.

*Tag der Rache, Tag der Sünden,
 Wird das Weltall sich entzünden,
 Wie Sibyll und David künden.*

Solo-Quartett und Chor:*Largo*

Lacrymosa dies illa,
 qua resurget ex favilla,
 judicandus homo reus.

*Tag der Tränen, Tag der Wehen,
 Da vom Grabe wird erstehen
 Zum Gericht der Mensch voll Sünden!*

Huic ergo parce, Deus.
 Pie Jesu Domine:
 dona eis requiem.
 Amen.

*Lass' ihn, Gott, Erbarmen finden,
 Milder Jesus, Herrscher du,
 Schenk' den Toten ew'ge Ruh.
 Amen.*

III. Offertorium*Andante mosso***Solo-Quartett:**

Domine Jesu Christe, Rex gloriæ,
 libera animas omnium fidelium
 defunctorum de pœnis inferni
 et de profundo lacu!
 Libera eas de ore leonis;
 ne absorbeat eas tartarus,
 ne cadant in obscurum:
 Sed signifer sanctus Michæel
 repræsentet eas in lucem sanctam:

*Herr Jesus Christus, König der Ehren,
 befreie die Seelen der Abgeschiedenen
 von den Strafen der Hölle
 und von dem tiefen Abgrund.
 Errette sie aus dem Rachen des Löwen,
 dass die Hölle sie nicht verschlinge und
 sie nicht fallen in die Tiefe:
 Sondern das Panier des heiligen Michael
 begleite sie zum ewigen Lichte,
 welches du verheißten hast Abraham
 und seinen Nachkommen auf ewig.
 Opfer und Gebete bringen wir dir, Herr,
 lobsingend dar.
 Nimm sie gnädig an für die Seelen,
 derer wir heute gedenken:
 Lass' sie, o Herr,
 vom Tod zum Leben übergehen,
 welches du verheißten hast Abraham
 und seinen Nachkommen auf ewig.
 befreie die Seelen der Abgeschiedenen
 von den Strafen der Hölle;
 lass' sie vom Tod zum Leben übergehen.*

Allegro mosso

Quam olim Abrahæ promisisti
 et semini ejus.
 Hostias et præces tibi, Domine,
 laudis offerimus;
 tu suscipe pro animabus illis,
 quarum hodie memoriam facimus.
 Fac eas, Domine,
 de morte transire ad vitam,
 quam olim Abrahæ promisisti
 et semini ejus.

Adagio

Libera animas omnium fidelium
 defunctorum de pœnis inferni;
 fac eas de morte transire ad vitam.

*(Come prima)**(Come prima)*

Libera animas omnium fidelium
 defunctorum de pœnis inferni;
 fac eas de morte transire ad vitam.

IV. Sanctus*Allegro***Chor:**

Sanctus, Sanctus, Sanctus,
 Dominus Deus Sabaoth.
 Pleni sunt cœli et terra gloria tua.
 Hosanna in excelsis.
 Benedictus qui venit in nomine Domini.
 Hosanna in excelsis.

IV. Sanctus

*Heilig, heilig, heilig ist
 Gott, der Herr aller Mächte und Gewalten
 Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit!
 Hosianna in der Höhe.
 Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn.
 Hosianna in der Höhe.*

V. Agnus Dei*Sopran, Mezzo-Sopran und Chor:**Andante*

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem sempiternam.

VI. Lux æterna [Communio]*Mezzo-Sopran, Tenor und Bass:**Allegro moderato*

Lux æterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in æternam:
quia pius es.
Requiem æternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis,
cum sanctis tuis in æternam:
quia pius es.

VII. Libera me [Responsorium]*Sopran und Chor:**Moderato*

Libera me, Domine, de morte æterna
in die illa tremenda,
quando cœli movendi sunt et terra:
Dum veneris
judicare sæclum per ignem.
Tremens factus sum ego et timeo,
dum discussio venerit atque ventura ira,
quando cœli movendi sunt et terra.
Allegro agitato
Dies iræ, dies illa
calamitatis et miseræ,
dies magna et amara valde.

Andante

Requiem æternam, dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

*Moderato -
Allegro risoluto*

Libera me, Domine, de morte æterna
in die illa tremenda,
quando cœli movendi sunt et terra:
Dum veneris
judicare sæculum per ignem.
Libera me, Domine, de morte æterna
in die illa tremenda.
Libera me.

V. Agnus Dei

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
schenke ihnen Ruhe.*

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
schenke ihnen ewige Ruhe.*

VI. Lux æterna

*Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist gütig.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.
mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit:
Denn du bist gütig.*

VII. Libera me

*Errette mich, Herr, vom ewigen Tode
an jenem Schreckenstage,
wo Himmel und Erde wanken,
Da Du kommen wirst,
die Menschen durch Feuer zu richten.
Zittern und Zagen erfasst mich
vor Deinem künftigen Gericht und Zorn,
wenn Himmel und Erde wanken.
Tag des Zornes, Tag der Klage,
des Unheils und des Elends,
Tag so groß und bitter.*

*Ewige Ruhe gib ihnen, Herr Gott,
und ewiges Licht leuchte ihnen.*

*Befreie mich, Herr, vom ewigen Tode,
an jenem furchtbaren Tage,
wenn Himmel und Erde beben:
Da Du kommen wirst,
die Menschheit durch Feuer zu richten.
Befreie mich, Herr, vom ewigen Tode,
an jenem furchtbaren Tage
Befreie mich.*



Bettina Jensen

Bettina Jensen stammt aus Hamburg und studierte Gesang bei Professor Norma Sharp in Berlin. Sie war Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Bayreuther Festspiele, der Jütting-Stiftung in Stendal sowie des Sir Jehudi Menuhin Vereins „Live music now“. Gustav Kuhn holte sie an die Accademia di Monte Gridolfo. Bettina Jensen ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe und wurde unter anderem mit dem Hanns-Eisler-Preis ausgezeichnet.

Neben zahlreichen Opernengagements im In- und Ausland widmet sich Bettina Jensen intensiv dem Lied- und Konzertrepertoire. Konzerte sowie Liederabende mit der Pianistin Karola Theill führten Bettina Jensen bisher u.a. nach Österreich, Schweiz, Italien, Irland, Israel, Japan, in den Vatikan sowie in die USA nach New York, Boston und Chicago. Seit einigen Jahren wird Bettina Jensen regelmässig für Meisterkurse engagiert, so in Japan/Tokyo, Indonesien/Jakarta, Polen, Schweiz/Zürich und Deutschland/Berlin. 2012 gründete Bettina Jensen mit der Harfenistin Ronith Mues das DuoBerlin.



Anna Werle

Die junge Mezzosopranistin absolvierte ein Gesangsstudium bei Prof. Robert Gambill an der Universität der Künste in ihrer Heimatstadt Berlin, welches sie 2012 mit Auszeichnung abschloss. Zudem besuchte sie Liedklassen von Eric Schneider und Axel Bauni. Meisterkurse bei Montserrat Caballé, Lorenzo Regazzo, den Regisseuren Michael Hampe und Frank Hilbrich sowie die Teilnahme an der Opera Academy von Grace Bumbry runden ihre Ausbildung ab.

Anna Werle ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe. Sie gewann den 1. Preis und einen Sonderpreis beim »Concorso Città di Alcamo« (Italien), den 2. Preis beim 42. Bellini Wettbewerb (Italien), den 1. Preis beim »Canto Festival Amandola« (Italien), den Kritikerpreis beim »Internationalen Gesangswettbewerb G.B. Velluti« (Italien) sowie den 2. Preis und den Preis für die schönste Mezzosopranstimme beim »Internationalen Wettbewerb der Accademia Belcanto« in Graz. Außerdem ist sie Preisträgerin (Sonderpreis Konzertengagements) beim »Podium Junger Gesangssolisten« des Verbandes Deutscher Konzertchöre. Seit 2012/13 ist sie festes Ensemblemitglied am Landestheater Detmold.

Anstelle des erkrankten Burkhard Fritz übernimmt der australische Tenor Paul O'Neill dessen Partie in Verdis Requiem.



Igor Storozhenko

Igor Storozhenko stammt aus St. Petersburg, wo er die Spezialschule für Musik des Leningrader Konservatoriums besuchte und als Musiker in den Fächern Oboe und Klavier abschloss. Neben seiner Ausbildung zum Pianisten und Oboisten, welche er mit einem Meisterklassendiplom beendete, widmete er sich in den letzten Jahren intensiver dem Gesang. Dafür erhielt er Unterricht bei Prof. Anton Pramatarov und Christian van Horn. Außerdem nahm er an einem Meisterkurs mit Edda Moser teil. Den entscheidenden Impuls für seine sängerische Entwicklung erhielt er jedoch von Kammersänger Jan-Hendrik Rootering.

Seit der Spielzeit 2012/2013 war Igor Storozhenko am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin u.a. als Bartolo in „Die Hochzeit des Figaro“, als Oberpriester des Baal in Verdis „Nabucco“ bei den Schloßfestspielen Schwerin 2014, als Fürst Gremin in „Eugen Onegin“, als Heiratsvermittler Kezal in „Die verkaufte Braut“, als Wassermann in „Rusalka“ und Trulove in „The Rake's Progress“ zu erleben.

10-jähriges Jubiläum unseres Chorleiters Stefan Rauh



Stefan Rauh war in seiner Gymnasialzeit Mitglied des Regensburger Domchores („Domspatzen“). Schon während seines Studiums (Latein, Philosophie und Kirchenmusik) bei Lehrern wie Eberhard Kraus, Georg Ratzinger und Roland Büchner kehrte er als Chorleiter zum Domchor zurück. Ergänzt wurde seine musikalische Ausbildung durch ein Aufbaustudium „Chordirigieren“ bei Prof. Uwe Gronostay an der UdK Berlin und Meisterkurse bei Eric Ericson und Howard Arman.

Nach dem Studium war Stefan Rauh Assistent von Prof. Gronostay beim Philharmonischen Chor Berlin und verschiedenen Berufschören. Als künstlerischer Leiter verschiedener Vokal-Ensembles, der „Rothenfelser Chorwochen“, als Dozent bei Chorleitungskursen im In- und Ausland sowie als Autor von Aufsätzen und Besprechungen in Fachzeitschriften erwarb er sich einen Namen über die Grenzen Berlins hinaus. Stefan Rauh leitet den Sonat-Verlag, der aus dem Zusammenschluss des Berliner Chormusik-Verlags und der Edition Musica Rinata hervorgegangen ist und sich zum führenden Fachverlag im nordeutschen Raum entwickelt hat.

Vor 10 Jahren, im Sommer 2005, begann Stefan Rauh seine Dirigententätigkeit beim Chor der Johanneskirche Schlachtensee. Recht schnell entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit und schon im November kam die *Messa da Requiem* von Verdi im Berliner Dom zur Aufführung. Mit viel musikalischer Kompetenz und Geduld verhalf Stefan Rauh dem Chor dazu, sich weiter zu entwickeln und zu einem beachteten Konzertchor zu werden.

Zur gleichen Zeit übernahm er auch die Leitung des Collegium Vocale Berlin. Dieses Ensemble zeichnet sich inzwischen durch präzise musikalische Arbeit am Detail und durch einen feinen und homogenen Chorklang aus.

Die letzten 10 Jahre waren geprägt von zahlreichen Konzerten in allen großen Häusern Berlins, wie Konzerthaus, Berliner Dom und Philharmonie. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei der Mut Stefan Rauhs, auch weniger bekannte Werke zur Aufführung zu bringen, so z.B. *König David* von Arthur Honegger im Mai 2014 oder die *Chichester Psalms* von Leonard Bernstein im Sommer 2013.

Das Repertoire des Chores umfasst inzwischen alle großen Oratorien von Bach bis Bruckner. Ein besonderer Höhepunkt der Konzerttätigkeit ist das alljährliche Osterkonzert im stets ausverkauften Berliner Dom. Weitere Höhepunkte waren die *Große Messe in c-Moll* von Mozart 2008 im Konzerthaus, die *Carmina Burana* von Orff 2010 und die *h-Moll Messe* von J.S. Bach 2012 in der Gethsemanekirche, F. v. Suppés *Missa pro defunctis - Requiem* 2014 im Berliner Dom, Poulencs *Gloria* und Bruckners *Messe in f-Moll* 2015 in der Philharmonie; um nur einige Beispiele zu nennen.

Als Chor der Johanneskirche Schlachtensee bedanken wir uns ganz herzlich bei Stefan Rauh für 10 Jahre erfolgreiche Chorleitung und freuen uns auf viele weitere Jahre musikalischer Zusammen-arbeit.

Eike Heinrich